Unterdessen hatte Kassander, der Statthalter von Macedonien, die ganze Familie Alexanders, und namentlich auch den Erben des Reichs, den jungen Alexander, nebst seiner Mutter Roxane umbringen lassen. So war nun Niemand mehr übrig, für den die Statthalter ihre Provinzen verwalten sollten, und sie nahmen daher einer nach dem andern den Königstitel an. Zuletzt vereinigten sich Ptolemäus von Aegypten und Seleukus von Syrien gegen Antigonus und seinen Sohn Demetrius, schlugen sie in der blutigen Schlacht bei Ipsus und theilten, da Antigonus im Kampfe seinen Tod fand, ihre Länder, so daß sich nun das große Weltreich Alexanders in die drei Reiche Macedonien, Syrien und Aegypten auflöste.

3. Die Seleuciden.

Unter den Reichen, in welche sich die Monarchie Alexanders des Großen getheilt hatte, war anfangs Syrien das mächtigste, denn es erstreckte sich vom ägeischen Meere bis an den Indus. Der Gründer desselben, Seleukus, erschien im Kriege gegen Antigonus mit einem Heere, bei welchem sich vierhundertundachtzig Elephanten befanden; die von ihm erbauten Städte blühten so schnell empor, daß sie schon nach wenigen Jahren fünf- bis sechsmalhunderttausend Einwohner zählten; auf den Landstraßen bewegten sich zahllose Karavanen, welche die Erzeugnisse des Orients mit denen des Abendlandes vertauschten, und die Küstenstädte Klein-Asiens, Syriens und Persiens trieben einen lebhaften Seehandel.

Aber dieser glückliche Zustand währte nicht lange, denn schon unter den ersten Nachfolgern des Seleukus rissen sich mehrere Provinzen vom syrischen Reich los, und zugleich begann eine fast ununterbrochene

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910281148-0